



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

CXII. Markgraf Friedrich der Jüngere verspricht der Stadt Tangermünde,  
daß kein Bürger der Stadt auswärts vor Gericht gezogen werden solle, am  
28. Juli 1459.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

na Christi vnfers Herren Gebort Verteinhundert Jar vnde darna im Sevenvndevefftigsten Jar, am Sondag Dionylii.

Aus Helmeichs Annalen in Rüstens Denkwürdigkeiten S. 37. 38.

CVI. Markgraf Friedrich der Jüngere entscheidet die über die Zollfreiheit Tangermünde's auf der Elbe bestehenden Zweifel zum Besten der Stadt, am 2. Juli 1458.

Wy Frederich de junger, von gots gnaden Marggrafe to Brandenburg vnd Borggrafe to Nürenberg, bekennen apenbar mit diesem briefe vor allesweme, dat die Ehrfamen vnd lieue getrouwen Burgermeistere vnd Rhatmanne, borghere vnd Einwohnere vnser Stadt Tangermunde vns mit vultendighen vnd nuchbastigen privilegien hebben witlick ghemaket, dat sie in etliken Steden vnser Landes der Marke to Brandenburg, also to Brandenburg, to Osterborg, to Werben, to Tangermund vnd to Soltwedel tolln fry syn. Des was doch twischen vns vnd ehn twyfel vnde twyferdicheyt vmb den tolln up der Elue, wor sie den plichtig weren to geuende oder nicht. Sodanen twyfel vnde twyferdicheit den twischen vns, vnseren Eruen vnd Nakamelinghen vnd vnser Herschop, vnd öhn vnd allen öhren Nakamelinghen genzliken vnd all bygelegt, enthouden vnd in dieser hiernachgeschreuen wyse entrichtet is, So dat sie alles tolln, beide to Water vnd to lande, in diesen vorschreuen Steden vnd darbuten scholen fry syn vnde wesen vnde ewichliken bliuen, uhtgenamen wat koopmanns Gud buten landes ghehalet, mit Schepen edder Fläthen, die Elue dal vnde up, vor Thangermunde auer vnd to Thangermunde nicht utgeschepet werd, dat schol tolbar werden vnd wesen vnde wönliken plichtigen Tolln geuen. Worde ock Koopmanns Gud buten Landes ghehalet, to Tangermunde utgeschepet vnd dornach wedder ingeschepet vnd die Elue nedder edder upgefüret, dat schal tolln geuen. Vnde darup hebben wy öhn öhre vorschreuen briefe vnd priuilegia, die sie up dessen vorschreuen tolln hebben, vor vns, vnse Eruen vnd nachkomen Marggrauen to Brandenburg bewilliget, befulbordet, bostetiget vnd confirmeren öhn ock sodane vorschreuen fryheit vnd rechtigheit, brief vnd priuilegia jegenwordig in craft vnd macht dieses briefes. To orkund mit vnsem anhangenden Insiegel vorsegelt. Geuen to Soltwedel, nach Christi vnfers heren gebort vierteinhunder jahr, darnah im acht vnd festigsten Jare, am Sondaghe visitationis Marie.

Nach einer Copie im Salzweidelschen Archiv IX. No. 9.

CVII. Markgraf Friedrich der Jüngere verspricht der Stadt Tangermünde, daß kein Bürger der Stadt auswärts vor Gericht gezogen werden solle, am 28. Juli 1459.

Wy frederich dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg etc., Bekennen apenbar mit dissem briue vor vns, vnse eruen vnd nakamen Marggrauen to Brandem-

borg vnd lufz vor alsweme, Dat wy vnse liuen getruwen Borgermeistere, Radmannen vnd gemeyne borgere vnd Inwonere vnser stat Tangermunde, von mannichfoldiger trauer Dinste willen, de sy vns vnd vnser Herschap dicke vnd vake gedan hebben, noch alle dagelikes bereit vnd willig sin todunde vnd furder mehr wol dun schullen vnd mogen, vnd vmme heteringe wellen der suluen vnser stad, Ok von besunder gunst vnd gnade wegin, begnadet, befriet vnd bepriuiligirt hebben, welk Borger effte Inwoner in vnser stat Tangermunde, beseten binnen der suluen vnser stat, rechtes plegen, geuen vnd nehmen willen, Den suluen schal man in vnser landen, In neynen gericht besetten, behinderen, noch bekumeren, sy effte ere gudere vnd ok anderfwegen laden in vnser landen, So bescheiden Alse binnen Tangermunde nymande rechtes geweigert werd, dem Jennen, de sy tobededingende hedde, ok vthgnamen vmme lehn vnd gewalt. Wy willen ok edder vnse amptlude nymande binnen vnser stat Tangermunde edder eren gebede leiden edder feiligen, de Jenne wil denne dar binnen vor gerichte rechtes plegen vnd wedder nehmen. Ok icht wy weme anders buten der gnanten stad gleiche geuen, de mit on edder den eren in feiden edder vnwillen were, dat willen wy dem Rade von Tangermunde verkundigen vnd witlik dun, dat sy sick dar na richten vnd dar ane vorwaren mogen. Wy begnaden, befrien vnd priuiligiren ok de gnanten Borgermeister, Radmanne vnd gemeyne Borger vnd Inwonere der vorgnanten vnser stad mit den vobenanden artiklen stede vnd vaste dar by tobeholden, In crafft vnd macht deses Briues, von allen den vnser vnuorboden vnd vngehindert ennigerley wifz, by vorlust vnser Hulde. To Orkunde mit vnsem anhangeden Ingesigel versegelt vnd geuen to Tangermunde, na Cristli vnser Hern gebort XIII<sup>e</sup> iar, dar na Im LIX. Jare, am Mandage In sunte pantaleonen Dage.

R. Jo. Verdemann prepositus in Dambeke, Cancellarius.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche XXI, f. 172.

CVII. Markgraf Friedrich der Jüngere bestätigt dem Rathe zu Tangermünde das Vorstandsamt der Capelle zur Klause daselbst mit dem Dritttheile an allen Opfern zum Unterhalt von Brücken, Dämmen und Wegen, so wie der Gebäude des Gotteshauses, am 19. November 1459.

Wie Friderick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch etc., Bekennen openbar mit dissem Briue vor vnser eruen vnde nachkomen vnde lufz vor alsweme. Alse vnse Liuen getruwen Borgermestere vnde Ratmanne vnser Stadt Tangermunde von olderes prouifores vnde vorstendere der Capellen tor klufz gewesin sin, So ordinere vnde schicke wy, dat sy nu vordanne ewighe prouifores vnde vorstendere dar sulues bliuen scholen, vnde scholen entfangen vnde vppnehmen den druddendell alles offers, dat dar gegeuen vnde geoffert werdt in deme kumme vor vnser liuen frowen bilde, vnde den druddendell, dat dar gegeuen vnde gehangen werdt vor deme suluen bilde vnde in der krone an golde vnd suluer. Vort mehr scholen se hebben den druddendell allis waffen, dat dar gegeuen vnde geoffert werdt an der suluen Capellen, vnde se scholen ok schicken vnde bestellen eynen man, de mitt der bedetafelen biddet, vnde wes dar vpp gegeuen wardt, schalme von stundt gethen in den vppgnanten kumm, dar sy denne ock den druddendell ane hebben. Mitt dessem obgnanten offer schalen se buwenn vnde